

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	91 (2000)
Heft:	24
Rubrik:	Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

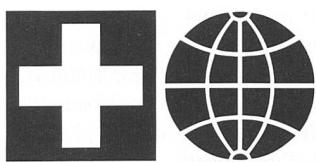
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organisationen Organisations

SVA erwartet zukunftsgerichtetes Kernenergiegesetz

(sva/p) Der bundesrätliche Entscheid, keine Beschränkung der Betriebsdauer der Kernkraftwerke ins Kernenergiegesetz aufzunehmen, stimmt mit der energiepolitischen Linie, die Option Kernenergie offen zu halten, und mit der umweltpolitischen Verpflichtung der Schweiz zur Reduktion der Emission von Treibhausgasen überein. Dies stellt die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) anlässlich der am 2. Oktober veröffentlichten Ergebnisse der Vernehmlassung zum neuen Kernenergiegesetz fest. Die SVA erwartet, dass dem Parla-

ment im nächsten Frühling – in Übereinstimmung mit der überwiegenden Zahl der Vernehmlassungsantworten – eine zukunftsgerichtete Gesetzesvorlage unterbreitet wird. Ein modernes Gesetz hat gemäss SVA den Beitrag der Kernenergie zu einer ausreichenden, breitgefächerten, sicheren, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Energieversorgung, auf den sich die Schweiz auch in Zukunft verlassen kann, zu regeln.

VDEW: Kernenergie als Instrument für den Klimaschutz

(vdew) Der für Deutschland beschlossene Ausstieg aus der

Kernenergie entzieht den Stromversorgern ein entscheidendes Instrument für den Klimaschutz. Das erklärte Dr. Eberhard Meller, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW), Frankfurt am Main, auf der Expo 2000 in Hannover bei einem Umwelt-Workshop der europäischen Stromwirtschaft.

Die Kernenergie vermeide derzeit in Deutschland rund 170 Millionen Tonnen CO₂ jährlich – das entsprechen den gesamten Emissionen des Verkehrsbereichs.

«Der Zubau von Regenerativ-Kraftwerken und verstärktes Energiesparen werden nicht ausreichen, diesen nachhaltigen Rückschlag für den Klimaschutz auszugleichen», betonte Meller.

Neue Selbstverpflichtung der Stromversorger

Die Kernenergie-Politik in Deutschland führt dazu, dass sich die Stromunternehmen nur eingeschränkt an der neuen Selbstverpflichtung der deutschen Wirtschaft zur Klimavor-sorge beteiligen können: «Die

1995 getroffene Zusage, absolute CO₂-Mengen zu reduzieren, ist ohne Kernenergie nicht aufrechtzuhalten. Die Stromversorger können jetzt nur noch die spezifischen CO₂-Emissionen senken», erklärte Meller. Die Branche wolle sich verpflichten, die CO₂-Emissionen je Kilowattstunde Strom aus nichtnuklearen Kraftwerken bis 2012 um 30% zu senken. Grundlage dafür sei das Energieszenario des EWI/Prognos-Institutes für die Bundesregierung vom November 1999.

Als entscheidende Massnahmen der Stromwirtschaft zum Klimaschutz nannte Meller die weitere Verbesserung der Wirkungsgrade der Kohle- und Gaskraftwerke sowie den Zubau von Regenerativ-Anlagen. Der Beitrag der Kernenergie zum Klimaschutz sei damit allerdings nicht zu ersetzen.

Zur bisherigen CO₂-Bilanz der deutschen Stromwirtschaft erklärte Meller: «Seit der ersten Selbstverpflichtung 1995 konnte die Branche die absoluten CO₂-Emissionen um gut 13% oder rund 30 Millionen Tonnen reduzieren.»

Humorvoller Appell

Der Verein Minergie und die Schweizerische Akademie der technischen Wissenschaften (SATW) werben mit einem Comic für die rationelle Verwendung von Energie. Das kürzlich in verschiedenen Regionalzeitungen lancierte Comic Minergix soll energieeffiziente Produkte einer breiteren Bevölkerungsschicht näher bringen.

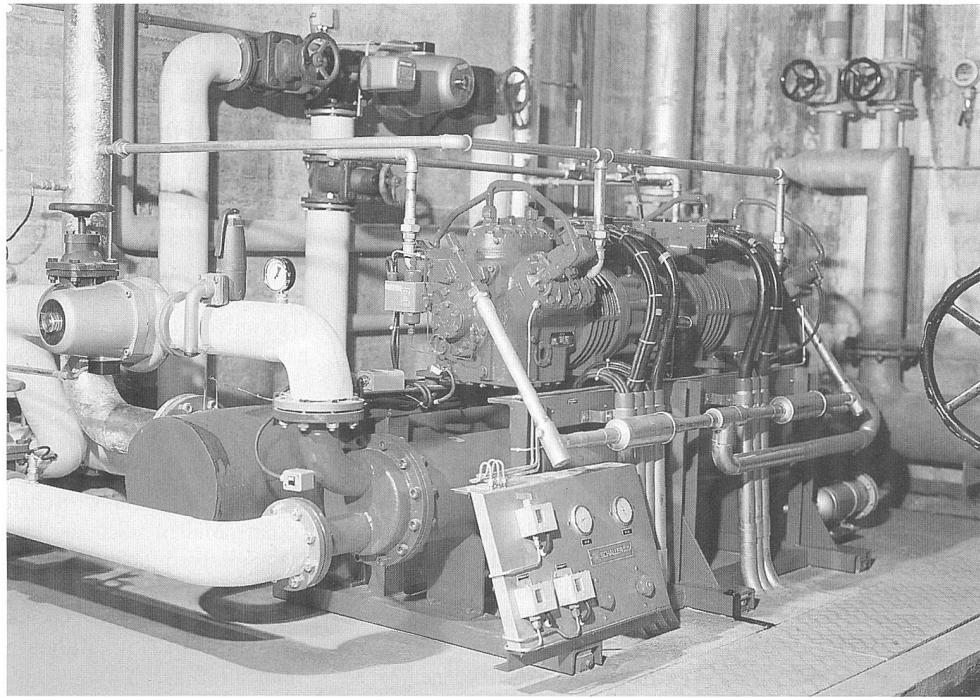
(pm) Mit der jüngsten Kampagne wollen die zwei Organisationen die zu Unrecht bestehenden Vorurteile gegenüber den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien abbauen helfen, so Ruedi Kriesi, Ausschuss-Präsident des Vereins Minergie. Gemäss Kriesi würden letztere oft mit hohen Kosten, kompliziertem Betrieb, unkomfortabler Nutzung und schlechter Werterhaltung in Verbindung gesetzt. Von den Comics erhofft man sich nun, dass sie den Nutzen aus energieeffizienten Produkten einer breiteren Bevölkerungsschicht plausibel machen können.

Familie Minergix



Wärmepumpenprogramme und internationale Wärmepumpenverbände

Staatliche und nationale Wärmepumpeninitiativen werden in verschiedenen Ländern durchgeführt. Staaten, die Wärmepumpen fördern, erwarten dadurch eine Senkung der CO₂-Emissionen. Wärmepumpen werden in Dänemark, Deutschland, Norwegen, den Niederlanden und der Schweiz als erneuerbare Energietechnologie anerkannt, in den anderen Ländern – so auch in der EU – laufen sie unter der Bezeichnung Problemlösungstechnologie.



Grosswärmepumpe wie sie in der Industrie verwendet wird.

Foto: VSE

(hlz/p) Internationale Organisationen, die sich mit Wärmepumpen befassen, sind im Rahmen der IEA das IEA Heat Pump Programme mit seiner neuen Strategie, aber auch andere Implementing Agreements wie «Energy Conservation in Buildings and Community Systems» und «Solar Heating and Cooling». Im Rahmen der EU sind es die DG (Direction Générale) of Energy and Transport sowie die DG Research, welche die Aktivitäten im 5. Rahmenprogramm managen. Das UNEP Ozone Action Programme ist über Kältemittel in diese Technologie involviert, und das IIR/IIF über seine Commission E2 Heat Pumps, Energy Recovery.

Die Hersteller arbeiten in der D-A-CH-Gruppe (Deutschland, Österreich, Schweiz) zusammen, die nordischen Län-

der im Nordic Heat Pump Forum, Europa in der European Heat Pump Association EHPA. Die International Ground Source Heat Pump Association (IGSHPA) ist hauptsächlich in den USA und in Großbritannien aktiv. Reine Produzentenorganisationen sind das Air Conditioning and Refrigeration Institute (ARI), USA, und Eurovent/Cecomaf, Europa, wobei speziell ARI seine Aktivitäten internationalisiert hat.

Das IPUHPC (International Power Utility Heat Pump Committee) ist eine Beobachtergruppe der Elektrizitätsversorgungsunternehmen von Japan, Frankreich, Schweden, der Schweiz, Deutschland, Österreich, Finnland und Kanada, die sich auf den Austausch von Informationen über Wärmepumpen und Wärmepumpenanwendung konzentriert.

Organisationen von Planern und Installateuren

Auch die Planer und Installateure haben ihre Organisationen. Die bedeutendste ist sicher ASHRAE (American Society of Heating, Refrigerating and Air Conditioning Engineers mit 50 000 Mitgliedern, die in zunehmenden Mass international tätig wird, sowie die REHVA (Federation of European Heating, Ventilating and Air Conditioning Associations) und die AREA (Air Conditioning and Refrigeration European Association).

Gründung der European Heat Pump Association: Rückblick

Die European Heat Pump Association (EHPA) ist im Februar dieses Jahres in Brüssel gegründet worden und hat zum Ziel, die Technologie zu för-

dern und zu entwickeln. Das Interesse an Wärmepumpen und ihrer Entwicklung besteht bereits seit 100 Jahren. Aufgrund des niedrigen Ölpreises ging die Entwicklung dieser Technologie nur langsam voran. Der Ölpreisschock war die Initialzündung für eine raschere Marktdurchdringung. Sciotech – die Firma von R. Mayers – hat 1997 die SAVE-Studie «Electrical Heating and Cooling in Residential Buildings» durchgeführt und ist zum Ergebnis gekommen, dass in diesem Bereich ein grosses Sparpotenzial liegt. Man hat aber auch erkannt, dass die Wärmepumpenindustrie klein und auf lokale Märkte konzentriert war und dass eine EHPA zur Transformation dieses Marktes erforderlich ist. Nach zwei Meetings in Brüssel kam es zur Gründung dieser Vereinigung. Die Vereinigung wird auf europäischer Ebene arbeiten. FIZ Karlsruhe entwickelte eine Website (<http://www.ehpa.org>) und NOVEM publiziert vierteljährlich einen Newsletter. Workshops werden in diesem Jahr in Perth, Schottland, und Paris organisiert. Die EHPA arbeitet mit der DG Energy zusammen. Projekte sind die Entwicklung einer Produktzertifizierung nach dem Schema des D-A-CH-Gütesiegels und die Verteilung der Ergebnisse von EU-Projekten über effiziente Heizungs- und Kühlungssysteme.

Störfälle in Atom-anlagen: Deutsch-Schweizerischer Erfahrungsaustausch

(d/p) In grenznahen Atomanlagen sollen die Massnahmen bei Störfällen auf beiden Seiten des Rheins weiter harmonisiert werden. Deutschland und die Schweiz wollen in Sachen Endlagerung von radioaktiven Abfällen stärker kooperieren. Zu diesen Ergebnissen ist die jährliche Tagung der Deutsch-Schweizerischen

Kommission für Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen (DSK) gekommen. Die Tagung fand am 19. und 20. Oktober in Interlaken statt.

Die DSK zeigte sich zufrieden mit den Arbeiten und Massnahmen der Schweiz und Deutschlands zur gegenseitigen Information und zum Schutz der Bevölkerung. Bei einem Störfall sollten die grenznahen Behörden in beiden Ländern gleichzeitig informiert werden. Dazu soll in Zukunft auch das Internet stärker genutzt werden. Betroffen sind dabei vor allem die Kernkraftwerke Leibstadt, Beznau I und II sowie das Zwischenlager Würenlingen (Zwilag), also die Anlagen, die sich relativ nahe an der deutschen Grenze befinden.

SAG plant Einstieg in weitere regenerative Energien

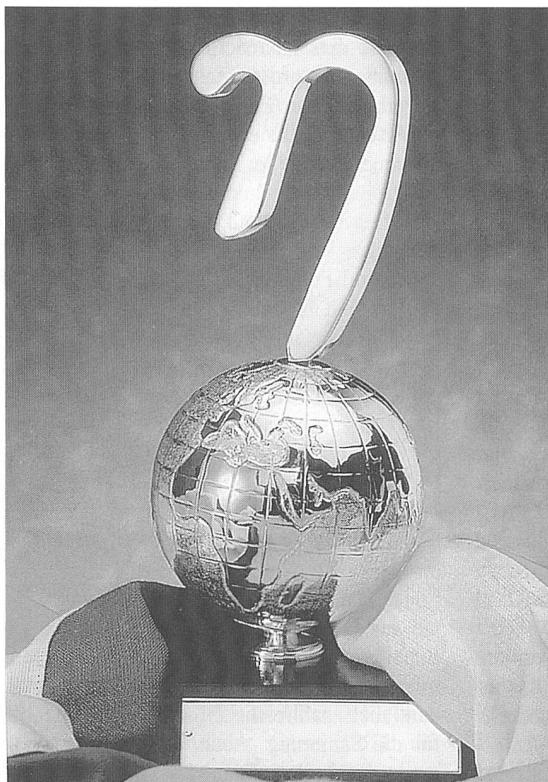
(sag/pm) Die Solar-Aktionäre der SAG Solarstrom AG haben am 26. Oktober mit überwältigender Mehrheit dem eingeschlagenen Kurs des Unternehmens zugestimmt. Die Übernahme des Installationsbetriebes Solar-Energie-Systeme GmbH (SES) und die Pläne zum Ausbau der SAG Solarstrom AG zum Solarkonzern wurden ausdrücklich begrüßt. Hierfür plant die SAG Solarstrom AG Übernahmen von Installationsbetrieben, die Ausweitung des Angebots sowie den Einstieg in ergänzende regenerative Energien wie zum Beispiel Wind, Wasser und Biomasse.

Verleihung Eta-Preis 2000

(eur) «Firmen dazu anregen, moderne hoch energieeffiziente Technologien einzusetzen und die Bemühungen der Elektrizitätsunternehmen fördern, den Kunden Beratungsdienste von Qualität anzubieten.» So erläuterte François Ailleret, Präsident des internationalen Verbands der Elektrizitätswirtschaft Unipede bis zu dessen

kürzlichem Zusammenschluss mit Eurelectric, Sinn und Zweck des hochangesehenen Eta-Wettbewerbs für Energieeffizienz. Er sprach vor 350 Teilnehmern eines Workshops zum Thema «Elektrizität, Umwelt und anhaltende Entwicklung: eine Partnerschaft mit Zukunft», der von der Union of the Electricity Industry – Eurelectric – zusammen mit dem Dachverband der deutschen Elektrizitätswirtschaft, der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW), am 23. Oktober auf der World Expo in Hannover veranstaltet wurde. Im Jahr 2000 wurde der Eta-Preis, bisher von der Unipede veranstaltet, zum ersten Mal unter der Schirmherrschaft von dem neu zusammengeschlossenen Verband verliehen.

Anthony Harpur, Vorsitzender der Eurelectric-Arbeitsgruppe «Energieeffizienz», stellte die Gewinner des Eta-Wettbewerbs vor, der in 2 Klassen abgehalten wurde: für Produktionsstätten bis zu 100 und für solche mit über 100 Mitarbeitern.



Le Prix Eta 2000.

entreprises employant plus de 100 personnes. Les vainqueurs nationaux de chaque catégorie se sont alors présenté par la suite au concours final européen, arbitré par un jury composé des experts d'Eurelectric, ceux de la Commission européenne à l'Energie, et de représentants de l'AIE (Association internationale de l'énergie) et l'UIE (Union internationale pour les applications de l'électricité).

C'est le fabricant britannique de tonneaux de whisky, Speyside Cooperage, qui s'est vu décerné le Prix Eta dans la première catégorie pour sa nouvelle approche qui consiste à recourir à un système de chauffe à fréquence-radio infrarouge en mode de production semi-continu; procédé qui a permis de réduire le délai de fabrication des tonneaux d'une heure à 10 minutes.

Deux entreprises se sont partagé le prix pour la deuxième catégorie. La société portugaise de fabrication de cristal, Atlantis Cristais, a été primée pour son investissement ingénieux: l'installation d'un four électrique à commande automatique qui ne produit ni de flamme

visible dans la zone de fusion, ni d'émissions dans les alentours, la fusion étant réalisée par des résistances électriques. Quant à Novartis Ringaskiddy, société pharmaceutique installée en Irlande et vainqueur ex-aequo de la seconde catégorie, elle a été récompensée pour son système de gestion éco-énergétique intégré qui lui a permis de baisser sa consommation énergétique globale de 50% au cours des 3 dernières années, d'économiser 860 000 euros de dépenses énergétiques et de réduire ses émissions de CO₂ de 13 412 tonnes par an.



Veranstaltungen Manifestations

Erfolgreiche vierte nationale Wärmepumpen-Expo in Bern

(bm) Vom 2. bis 4. November fand in der BEA Bern expo die vierte nationale Wärmepumpen-Expo statt. In der gut gefüllten Halle 120 hatten über 60 Aussteller ihre Stände aufgebaut. Allgemein wurde der professionelle Standard der Ausstellungsstände gelobt, der beweise, dass die Branche sich etabliert hat.

Neben der Födergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz (FWS) als Organisator waren erstmals auch die Swissolar und die Schweizerische Vereinigung für Holzenergie (VHE) an einem Gemeinschaftsstand vertreten. Diese Zusammenarbeit der verschiedenen erneuerbaren Energien wird im nächsten Jahr noch verstärkt werden, wenn vom 25. bis 27. Oktober 2001 in Zürich die Expo erstmals als gemeinsamer Anlass der erneuerbaren Energien durchgeführt wird.

Die Besucherzahl erreichte zwar keinen neuen Rekord, die Qualität der Besucher wurde dagegen allgemein als sehr gut bezeichnet. «Wenn es bei einem Gespräch gleich um 50 Wärmepumpeneinheiten geht, dann ist dies natürlich nützlicher als eine grosse Zahl von unverbindlichen Einzelkontakte», schmunzelte etwa ein zufriedener Aussteller. Ebenfalls für das ernsthafte Interesse der Besucher sprach auch die rege Beteiligung an den Fachseminaren und Publikumsreferaten, die mit rund doppelt so viel Besuchern wie im Vorjahr auf sehr grosses Interesse stiessen.

Beim Interesse der Besucher stand dieses Jahr – als Effekt der jüngsten Preisentwicklung beim Heizöl – eindeutig die Sanierung im Vordergrund. Zahlreiche Interessenten liessen sich an den verschiedenen Ständen über die Möglichkeiten des Ersatzes ihrer konventionellen Heizanlagen informieren. Sie fanden an den Ständen auch zahlreiche Modelle für die Sanierung. Auch Wärmepumpenboiler scheinen wieder vermehrt Interesse zu fin-



Die BKW informierte über Ökostrom und das neue Label «naturmade».

Foto: E. Fischer

den. Als Neuheiten waren speziell Kombinationen von Wohnungslüftung und Wärmepumpen ausgestellt.

Erstmals war der Expo eine spezielle Sonderschau angegliedert, die dem Thema Ökostrom gewidmet war. Im Vorfeld der künftigen Marktentwicklung markierten verschiedene grosse wie auch kleinere Unternehmen hier Präsenz. So präsentierte sich etwa die Axpo, die unter dem Namen Prisma verschiedene Stromprodukte aus 100% erneuerbaren Energien anbietet, mit einem aufwändigen Stand, die BKW wartete mit der in Vorbereitung befindlichen «naturemade»-Zertifizierung ihres Wasserkraftwerkes Aarberg auf, die Swiss Citypower stellte sich und ihre Ökostromangebote vor und auch die Rätia Energie zeigte ihr Pure-Power-Angebot. Auch die E2000- und VSE-Gemeinschaftsaktion «Solarstrom vom EW» war mit einem Informationsstand vertreten, wo sie mit Stolz das 100. Solarstrom-EW bekannt geben konnte. Auch die konkreten Angebote verschiedener Unternehmen, darunter die SI Lausanne, die Energieversorgung Thun, EKZ usw. wurden mit Tafeln oder Prospekten vorgestellt.

Der VSE war an einem Gemeinschaftsstand mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Bern EWB und dem Wärmepumpen-Testzentrum WPZ an der Expo vertreten. Neben dem Anziehungspunkt des lokalen EWs und der Fachkompetenz des Testzentrums trug auch eine mit einem attraktiven Wettbe-

werb verbundene Umfrage dazu bei, diesen Stand zu einer Besucherattraktion zu machen. Die Auswertung der Umfrage machte deutlich, dass bei den Besuchern die positiven Umweltaspekte der Wärmepumpe mit Abstand das wichtigste Argument darstellt, während wirtschaftliche oder praktische Überlegungen wie Platzbedarf usw. erst mit einem Abstand folgten. Bleibt zu hoffen, dass diese Gewichtung nicht nur bei einer unverbindlichen Umfrage, sondern auch beim definitiven Kaufentscheid bestimmd bleibt.

Energie und Haus-technik an der Swissbau



Die Swissbau 01 – vom 23. bis 27. Januar in Basel.

(sb/p) Energetisch optimierte Bauweisen, der Einsatz der effizientesten Energieträger sowie die Nutzung neuester Technologien machen nicht nur ökologisch, sondern immer auch mehr ökonomisch Sinn. Die vom 23. bis 27. Januar in Basel durchgeführte Swissbau 01 bietet die ideale Plattform, um sich mit diesem umfassenden und komplexen Themenbereich auseinanderzusetzen – sei es an den Ständen der Hersteller im HLK-Bereich, dem Holz- und Metallbau oder im Rahmen



Der Axpo-Stand zog mit seinem Memory Game vor allem die Jugend an.

Foto: W. Blum